

Vom Mitarbeiter zum «Programmteilnehmer»

Den Finger auf den wunden Punkt legte der Sozialexperte Walter Schmid Mitte April dieses Jahres in der Fernsehsendung «Sternstunde Philosophie», als er mit Roger de Weck über die Zukunft der sozialen Marktwirtschaft räsonierte. «Ich erinnere mich», sagte Schmid zu seinem Gesprächspartner, «dass, wenn ich früher mein Velo zum Bahnhof brachte, dieses von einem Mitarbeiter der Bahn in Empfang genommen wurde.» Heute sind es Erwerbslose in Beschäftigungsprogrammen. Sind solche Entscheide betriebswirtschaftlich auch begründbar, hält Schmid sie für sozialpolitisch bedenklich. Für die Menschen ist es ein wesentlicher Unterschied, ob sie als Angestellte einer Unternehmung für ihre Tätigkeit einen Lohn erhalten oder vom Sozialélat der öffentlichen Hand abhängig sind.

Ein Augenschein in der Velostation im Bahnhof Solothurn zeigt, dass die Schicksalsgemeinschaft der GAP-Teilnehmenden (GAP = Gemeinnützige Arbeits-Plätze) ihr «Unternehmen» motiviert und mit Interesse in Schwung hält. Vier Teams von Programmteilnehmenden stellen an sieben Tagen pro Woche den Betrieb in der Station sicher. Werktags von 5.30 Uhr bis um 21 Uhr nehmen sie die Velos der Kundenschaft in Empfang. Wer mit dem Elektrovelo anrollt, kann kostenlos den Akku laden. Auf Wunsch werden die Zweiräder gereinigt, «Plattfüsse» repariert und defekte Birnen in den Lämpchen ausgewechselt. Mehr liegt nicht drin. Vor allem aus Haftungsgründen,

Die Velostation im Bahnhof Solothurn ist eine tolle, gar preisgekrönte Sache. Vergessen geht aber, dass in solchen Einrichtungen heute ausgesteuerte Erwerbslose als «Programmteilnehmende» zum Teil die Jobs machen, welche früher von Angestellten der Bahnunternehmungen erledigt wurden.

Hanspeter Flückiger

aber auch, um das lokale Gewerbe nicht zu konkurrenzieren. Wer am Bahnschalter ein Velo mietet, kann dieses in der Velostation in Empfang nehmen und zurückgeben. Weiter wird – gegen einen Obolus für die Kaffeekasse – das Handgepäck beaufsichtigt. Wer nicht ortskundig ist, erhält eine kostenlose Informationsbroschüre von Solothurn Tourismus.

Die Velostation ist Teil von LOS!, der Langsamverkehrsoffensive Solothurn. Für ihr Engagement und die Schlüsselprojekte, zu denen auch die Velostation gehört, ist LOS! von Velo Schweiz dieses Jahr mit dem Prix Velo Infrastruktur ausgezeichnet worden. Geführt wird die Station von der ProWork AG in Grenchen. Als Sozialfirma gibt sie ausgesteuerten Erwerbslosen, welche den Ansprüchen des ersten Arbeitsmarktes nicht genügen, eine Beschäftigung, ein Auskommen und eine Reintegrations-Infrastruktur. ProWork beschäftigt in verschiedenen Sparten gegen 100 GAP-Teilnehmende und Teillohnangestellte.

Die Sozialhilfeempfänger werden ProWork von den Sozialen Diensten der Region als GAP-Teilnehmende zur Arbeitsleistung zu-



Bild SBB Historic, April 1944

gewiesen. Für Geschäftsführer Alexander Stüdeli gibt es bei ProWork drei Gewinner: Unternehmen wird die kostengünstige Auslagerung einfacher Arbeiten ermöglicht. Für die Gemeinwesen besteht der Nutzen in der Reduktion des Aufwandes in der Sozialhilfe. Die Programmteilnehmenden bekommen Gelegenheit, etwas Sinnvolles zu tun und erhalten eine Verdienstmöglichkeit. Wer sich als Sozialhilfeempfänger auf das Experiment mit einem GAP einlässt, hat laut Stüdeli als Einzelperson Ende Monat ein paar Franken mehr in der Tasche. Er muss keine Kürzung der Sozialleistungen in Kauf nehmen und wird mit einer Motivationsprämie belohnt.

Hanspeter Flückiger ist Journalist BR und Kaufmann.
Quellen: prowork.ch / www.so-lo.ch / www.sf.tv



Bild Hanspeter Flückiger